



## **Handwerk begrüßt Umstellung der Rundfunkfinanzierung**

### **Neues Modell sorgfältig auswählen!**

Die Ministerpräsidenten der Länder wollen am 10. Juni über eine Umstellung der Rundfunkgebührenfinanzierung entscheiden.

„Das Handwerk begrüßt eine Umstellung des bisherigen Finanzierungssystems. Bisher bestehen große Abgrenzungsprobleme und Ungerechtigkeiten, z.B. bei der Einbeziehung von internetfähigen Rechnern. Auch erfordert das bisherige Modell unnötig hohen Erfassungs- und Kontrollaufwand“, sagte der Vertreter des Handwerkstages Sachsen-Anhalt im Rundfunkrates des mdr, Dr. Andreas Baeckler.

Bei den Verhandlungen zeichnet sich bisher eine Mehrheit für ein Konzept ab, in dem von jedem Haushalt und jeder Betriebsstätte eine Abgabe verlangt wird. „Wir als Handwerk befürworten eine rein personen- und haushaltsbezogene Abgabe“, stellte der Präsident des Handwerkstages, Thomas Keindorf, klar. „Konsequenter wäre jedoch eine reine Steuerfinanzierung, da das Bundesverfassungsgericht festgestellt hat, dass es sich bei der Unterhaltung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks um eine durch die Verfassung garantierte Aufgabe handelt.“

Alle anderen Modelle erforderten zusätzlichen Erhebungsaufwand und Ausnahmeregelungen. So sei das Problem der Abgrenzung von Haushalten schon aus der Bedarfsgemeinschaften-Problematik bei HARTZ-IV-Empfängern bekannt. Bei Abgabenerhebung von Unternehmen würden Einzelunternehmen und Existenzgründer zusätzlich zu ihrer privat gezahlten Abgabe belastet. Auch das bringe Abgrenzungsprobleme und Ungerechtigkeiten mit sich.

Das Präsidium des Handwerkstages hat in einem Schreiben an die Landesregierung seine Position zu einer geänderten Rundfunkfinanzierung dargelegt.